

PM, 01.03.2017

Der Oberbürgermeisterkandidat der Partei „Die Linke“ Murat Cakir hat den Kandidaten der SPD Christian Geselle dafür kritisiert, ein Interview in dem Werbeblättchen Ayna gegeben zu haben. Die Macher dieser Zeitung stünden der Gülenbewegung nahe.

Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen. Die ehemals mit der AKP im Bündnis agierende Gülenbewegung ist nach dem gescheiterten Versuch, Erdogan der Bestechung zu überführen politisch ins Abseits geraten. Seit dem gescheiterten Putsch dient die Gülenbewegung der AKP als Projektionsfläche alles Bösen und der Rechtfertigung politischer Verfolgung aller tatsächlich und vermeintlich vom Regierungskurs Abweichenden. Die Gülenbewegung als "kriminelle Organisation" zu bezeichnen, bedient die Propaganda Erdogans und der AKP und dürfte jeder Grundlage entbehren. Was Cakir als Kritiker der islamistischen Gülenbewegung darüber hinaus unglaublich macht ist seine Verharmlosung der Hamas im Zusammenhang der Debatte um einen Beschluss der Partei „Die Linke“. Bei diesem Beschluss ging es 2011 darum, das "Existenzrecht" Israels anzuerkennen, für eine „Zweistaatenlösung“ zu plädieren und die damalige propagandistische Aktion türkischer Islamisten, die See-Blockade des Gaza mit einem von der Mavi Marmara angeführten Konvoi zu durchbrechen zu verurteilen. Diesen Beschluss nannte Cakir den „dümmsten Beschluss in der Geschichte der Fraktion“. In einem Beitrag auf seinem Blog am 9. November 2011 vertritt Cakir zudem die These, dass auch darüber diskutiert werden dürfe, den Staat Israel aufzulösen. Gleichzeitig bezeichnet Cakir Israel als Staat, der „jegliche Standards eines demokratischen Rechtsstaates missachte.“ Dies ist eine offene und nicht hinnehmbare Diffamierung des einzig demokratisch und rechtsstaatlich verfassten Staates im Nahen Osten. Anstatt die Hamas wegen völkerrechtswidriger Raketenangriffe auf zivile Ziele anzuklagen, sieht Cakir in der Aktion der o.g. Mavi-Marmara eine legitime Aktion, die „völkerrechtswidrige Politik“ Israels anzuklagen. Auch Ramat Gan war 2014 Ziel von Raketenangriffen aus dem Gazastreifen. Cakir ist als Kandidat für das Oberbürgermeisteramt einer Stadt, die mit der Stadt Ramat Gan eine Städtepartnerschaft verbindet unzumutbar und als Kritiker angeblicher oder tatsächlicher Anbiederung an Islamisten unglaublich.

Mehr Infos hier: <https://schwerersand.wordpress.com/2016/10/09/murat-cakir-oder-das-man-wird-es-ja-noch-mal-sagen-duerfen-prinzip/>